



Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

Projektname	Unternehmen rauchfrei	
Projektstart	2005 (2007 Hauptprojektphase)	
Projektende	2009	
Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Lungenliga beider Basel Kanonengasse 33 4410 Liestal
Kontaktperson	Claudio Paulin	
Verfügungsnummer	07.002570	
Verfügungssumme	988'950 CHF	

Ort / Datum

Basel, 30. April

Unterschrift

INHALTSVERZEICHNIS

1	Zusammenfassung des Schlussberichts.....	2
2	Kurzer Projektbeschrieb.....	3
3	Geplante Ziele	4
4	Erreichte Ziele	5
5	Leistungsergebnisse (Output)	7
6	Erreichte Wirkungen (Impact)	10
7	Projektrückblick und Erfahrungen	10
8	Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)	12
9	Chancengleichheit	12
10	Auf den Punkt gebracht.....	14
11	Empfehlungen	15
12	Weitere Punkte	16

1 Zusammenfassung des Schlussberichts

*Stellen Sie kurz den Projektverlauf, wichtigste Erkenntnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen dar.
Max. 1 Seite*

Das Projekt Unternehmen rauchfrei wurde 2007 initiiert (Pilotphase ab 2005). Aufgrund zunehmender Anfragen von Unternehmen zum Umgang mit Rauchregelungen und rauchenden Mitarbeitenden wurde von der Lungenliga beider Basel ein professionelles Beratungsangebot entwickelt und das evidenzbasierte Rauchstopp-Training nach IFT-Modell¹ für den Einsatz in der Schweiz adaptiert und eingeführt. Ziel war auf verhaltens- und verhältnispräventiver Ebene Wirkungen zu erzielen. Die beiden wichtigsten Ziele sind:

- Die Mitarbeitenden in Unternehmen sind konsequent vor dem Passivrauchen geschützt.
- Die am Rauchstopp interessierten rauchenden Mitarbeitenden haben erfolgreich mit dem Rauchen aufgehört.

Das Setting Unternehmen kann als sehr geeignet für die Tabakprävention betrachtet werden. In vielen Unternehmen bestehen Konflikte zwischen Rauchenden und Nichtraucherenden sowie erhöhte Kosten aufgrund des Tabakkonsums. Der soziale und ökonomische Nutzen eines rauchfreien Unternehmens wird in der Regel erkannt. Deshalb sind viele Unternehmen auch bereit, zeitliche und finanzielle Anreize für die Teilnahme an Tabakpräventionsprogrammen zu schaffen. Hinsichtlich der Kommunikation bietet das unternehmerische Setting gute Möglichkeiten, bereits etablierte Kommunikationskanäle zu nutzen und in den Dienst der Tabakprävention zu stellen. Nebst den unternehmensinternen Kommunikationskanälen hat sich die Website www.unternehmenrauchfrei.ch bestens geeignet, um Aufmerksamkeit zu wecken und Mitarbeitende wie auch Entscheidungsträger zu informieren.

Betreffend der Evaluation war noch im letzten Zwischenbericht vom Juni 2009 der Rücklauf der Daten ein Jahr nach Trainingsabschluss als problematisch beurteilt worden. Dem Swiss TPH² lagen für den Schlussbericht eine grössere Anzahl von Fragebogen der Teilnehmenden aus dem 1-Jahres Follow-up eines Rauchstopp-Trainings vor (n=156), als dies noch bei den Zwischenberichten der Fall war. Damit konnte ein Beitrag für das Ziel geleistet werden, den Rücklauf zu erhöhen. Dennoch werden in der neuen Projektphase verschiedene Massnahmen ergriffen, um den Rücklauf zu erhöhen. Eine konservative Schätzung unseres Erfolgs betreffend der Quitrate (intention to treat) ergab einen Wert von 30%. Qualitativ waren die Teilnehmenden mit dem Training sehr zufrieden. 95% der Teilnehmenden würden es weiter empfehlen.

Die Evaluation der Beratungen hat ergeben, dass von den insgesamt 262 beratenen Unternehmen 94% der Befragten die Beratung als gut bis sehr gut beurteilten. Die Ziele der Projektphase 2007-2010 konnten sowohl quantitativ als auch qualitativ erreicht werden. Verbesserungspotenzial hat die Evaluation der Betriebsberatungen, die in der neuen Projektphase (2010-2014) optimiert wird. Insbesondere soll zwischen Kurzberatungen und längeren Prozessbegleitungen besser differenziert werden können.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die meisten Ziele erreicht werden konnten und die Fortsetzung des Projekts um weitere vier Jahre eine Konsequenz aus dieser Analyse ist. Erfreulich ist, dass auch unsere Geldgeber die Situation ähnlich einschätzen, wofür wir uns insbesondere bei den Organen des Tabakpräventionsfonds herzlich bedanken möchten.

¹ Institut für Therapieforschung IFT München

² Swiss Tropical and Public Health Institute (früher ISPM Basel)

2 Kurzer Projektbeschreibung

(Der Projektbeschreibung ermöglicht es, den Bericht auch ohne Projektkenntnisse zu verstehen)

Überblick

Unternehmen rauchfrei wurde als Unternehmensberatungsprojekt für die deutsche Schweiz konzipiert, das massgeblich vom Tabakpräventionsfonds finanziert wird. Das Projekt wurde mit einer Laufzeit von 2007 (Vorprojekt 2005) bis Mitte 2010 geplant.

Die beiden Hauptziele sind erstens die Unterstützung von Unternehmen bei der Einführung von klaren und konsequenten Rauchregelungen zum Schutz der Mitarbeitenden vor Passivrauchen und zweitens die Motivation und Unterstützung der Mitarbeitenden zum Rauchstopp mittels standardisierten, evidenzbasierten Rauchstopp-Trainings. Somit werden im betrieblichen Setting die verhältnis- und verhaltensbezogene Ebene der Tabakprävention umgesetzt.

Die primäre Aufgabe des Projekts liegt darin, ein in der Deutschschweiz flächendeckendes Angebot zu fördern, mit den kantonalen Lungenligen die nötigen Strukturen aufzubauen und Massnahmen für die Umsetzung zu unterstützen. Konkret sind dies die Entwicklung des Beratungskonzepts, Bereitstellung von Vorlagen, Ausbildung von Rauchstopp-Trainern, Unterstützung der Vertreter vor Ort, Marketing, Kontakt mit Kooperationspartnern und Qualitätssicherung.

Die Umsetzung des Projekts in den Betrieben liegt primär in der Verantwortung der jeweiligen Projektpartner (in der Regel kantonale Lungenligen).

Das Projekt beinhaltet vier Dienstleistungsbereiche:

Beratung und Prozessbegleitung von Entscheidungsträgern

Entscheidungsträger (v.a. Geschäftsführer, Personalverantwortliche, Sicherheitsbeauftragte) und deren Arbeitsgruppen werden bei der Planung und Umsetzung von Rauchregelungen begleitet. Nebst der Gewährleistung des Schutzes vor Passivrauchen sollen neue Rauchregelungen den Schritt in ein rauchfreies Leben erleichtern.

Informationsveranstaltungen für Mitarbeitende

Damit die Diskussion über Rauchregelungen auf einer sachlichen Basis geführt und die Akzeptanz von strikteren Regeln verbessert werden kann, werden interessierte Mitarbeitende, Raucher und Nichtraucher, breit über die Themen Rauchen und Passivrauchen informiert. Zudem soll die Veranstaltung Raucher dazu bewegen, den Schritt in die Rauchfreiheit zu wagen.

Rauchstopp-Training für Mitarbeitende

Mit dem bewährten verhaltenstherapeutisch-kognitiven Rauchstopp-Training des Instituts für Therapieforschung (IFT) München werden unter Begleitung unserer Rauchstopp-Trainer rauchende Mitarbeitende auf den Rauchstopp vorbereitet und nach dem Rauchstopp weiterhin unterstützt.

Bereitstellung von Displaymaterial

Jede neue Rauchregelung erfordert eine klare Kennzeichnung der Raucher- und Nichtraucherbereiche. Unser Displaymaterial unterstützt die entsprechende Signalisation.

Besondere Entwicklungen

Durch eine stete Nachfrage nach Unternehmen rauchfrei in der Romandie und punktuell auch im Tessin haben wir mit Unterstützung von Partnern (Lungenliga Waadt, Liga vita e salute) die Anfragen beantwortet. Die Lungenliga Waadt hat eigene Ressourcen in die Entwicklung und Umsetzung von Unternehmen rauchfrei in der Romandie investiert und so eine Basis für die Einbindung der Romandie in das Projekt Unternehmen rauchfrei gelegt.

3 Geplante Ziele

Stellen Sie das strategische Ziel (gemäss der Nationalen Strategie zur Tabakprävention) des Projekts dar, zu dessen Erreichung Sie mit dem Projekt beitragen wollten.

Stellen Sie die projektspezifischen Ziele gemäss Ihrem Finanzierungsgesuch dar.

3.1 Strategische Ziele

Gemäss dem Antrag an den Tabakpräventionsfonds verfolgt Unternehmen rauchfrei im Wesentlichen folgende Ziele anlehnend an die entsprechenden Ziele der Nationalen Strategie zur Tabakprävention (2001-2005):

1. Ein Hauptziel von Unternehmen rauchfrei ist, Entscheidungsträger in Unternehmen über die Einführung von möglichst konsequenten Rauchregelungen zu orientieren und sie bei der Umsetzung zu begleiten. Dadurch können praktikable Lösungen erarbeitet werden, die dem **Schutz vor Passivrauchen am Arbeitsplatz** dienen. Dieses Ziel trägt zur Erreichung der Zielsetzung 3 der nationalen Strategie zur Tabakprävention bei: Nichtraucher haben jederzeit und überall die Möglichkeit, rauchfreie Luft zu atmen.
2. Ein weiteres Ziel von Unternehmen rauchfrei ist, dass möglichst viele an einem **Rauchstopp interessierte Mitarbeitende im betrieblichen Setting aufhören zu rauchen**. Dieses Ziel trägt zur Erreichung der Zielsetzung 4 der nationalen Strategie zur Tabakprävention bei: Die Rauchenden sind motiviert, mit dem Rauchen aufzuhören, und es werden ihnen geeignete Entwöhnungshilfen zur Verfügung gestellt.
3. Zudem fördern wir bei unseren Kunden mittels unserer Infoveranstaltungen ein **fachlich fundiertes Wissen zum Tabakproblem und somit das Verständnis für die Notwendigkeit der Tabakprävention**. Dieses Ziel trägt in einem begrenzten Umfang zur Erreichung der Zielsetzung 5 der Nationalen Strategie zur Tabakprävention bei: Die Bevölkerung kennt die Tragweite des Tabakproblems für die öffentliche Gesundheit.

3.2 Operative Ziele gemäss Antrag an den Tabakpräventionsfonds

Die operativen Ziele wurden in 7 Kategorien aufgeteilt, die sich in verschiedenen Indikatoren resp. Wirkungszielen differenzieren.

3.2.1 Beratung/Prozessbegleitung von Betrieben ist erfolgreich

Unternehmen rauchfrei bietet ein in der Deutschschweiz flächendeckendes Angebot für Unternehmen in den Bereichen Beratung und Prozessbegleitung.

- Unterstützung der Betriebe vor und nach dem Entscheid für Rauchregelungen.
- Qualitativ sind die Betriebe mit der Beratung/Prozessbegleitung zufrieden.
- Ein Handbuch für die professionelle Rauchstopp-Beratung von Betrieben ist erstellt.
- Werbe- und Displaymaterial wird den Betrieben und weiteren Interessierten abgegeben (unternehmensinterne Kommunikation)

3.2.2 Informationsveranstaltungen werden durchgeführt

Infoveranstaltungen für Mitarbeitende sind in Betrieben umgesetzt.

- Primär die rauchenden, aber auch die nichtrauchenden Mitarbeitenden sind über die Fakten über das Rauchen informiert. Die rauchenden Mitarbeitenden haben eine Entscheidungsbasis für Rauchstopp-Angebote.

3.2.3 Rauchstopp-Training für Rauchende in Betrieben ist erfolgreich (qualitativ und quantitativ)

Rauchende Mitarbeitende setzen sich mit ihrem Suchtverhalten, speziell mit Tabakkonsum, auseinander. Sie werden in ihren Lebenskompetenzen gefördert. Sie können ihren Konsum stoppen.

- Es werden die Rauchstopp-Trainings für Mitarbeitende in Unternehmen umgesetzt.
- Die Teilnehmenden sind bezüglich Rauchstopps erfolgreich.

- Die Mehrheit der TN absolviert das Training bis zu dessen Abschluss.
- Die TN haben hilfreiche Coping-Strategien (Selbsthilfe-Techniken bei Risikosituationen) erlernt.
- Die Erwartungen der TN an das Rauchstopp-Training sind grösstenteils befriedigt.
- Die TN würden das Training anderen Rauchenden weiterempfehlen.
- Teilnehmende, die am Ende des Trainings noch rauchen, haben sich zumindest im Rahmen des transtheoretischen Modells verbessert.

3.2.4 Weiterbildung Rauchstopp-Trainer nach IFT-Modell ist erfolgreich (quantitativ und qualitativ)

Weiterbildung Beratung und Prozessbegleitung und Weiterbildung Rauchstopp-Trainer ist erfolgreich.

- Die Berater/Prozessbegleiter sind durch mind. einen Weiterbildungstag pro Jahr optimal auf ihre Aufgabe vorbereitet.
- Interne und externe Mitarbeitende der Lungenligen können Rauchstopp-Trainings nach dem IFT-Modell in Unternehmen umsetzen.
- Refresher-Weiterbildung der Rauchstopp-Trainer werden zur Qualitäts-Sicherung durchgeführt.

3.2.5 Unternehmen rauchfrei wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen (Projektkommunikation)

Unternehmen rauchfrei hat einen eigenen Internetauftritt und gestaltet eine erfolgreiche Medienarbeit.

- Die Webseite ist konzipiert und aufgeschaltet.
- Eigene Website www.unternehmenrauchfrei.ch wird genutzt. Interessierte informieren sich via Internet.
- Bestellungen von Broschüren sowie weiterem Werbe- und Displaymaterial erfolgen per Internet-Shop.
- Kontakt-Aufnahmen erfolgen per Internet
- Durchführung einer Kick-off-Medienkonferenz ist erfolgt.
- Allg. Medienarbeit, Dokumentation, Werbung, Mailings und Events erfolgen Vernetzung und Synergien werden genutzt.

3.2.6 Vernetzung und Synergien werden genutzt

Unternehmen rauchfrei ist mit artverwandten Projekten in Kontakt.

3.2.7 Etablierung in der Tabakprävention ist erfolgt

Unternehmen rauchfrei ist als Modul in der Tabakprävention etabliert.

4 Erreichte Ziele

*Führen Sie einen Soll-Ist -Vergleich der projektspezifischen Ziele durch.
(Falls die Ziele nicht oder nur teilweise erreicht wurden, dann erläutern Sie die Gründe dazu unter Pt. 7)*

4.1 Beratung/Prozessbegleitung von Betrieben ist erfolgreich

In Kooperation mit weiteren Lungenligen der Deutschschweiz konnte das gesamte Gebiet der Deutschschweiz abgedeckt werden. Das Ziel war, in der Hauptprojektphase 250 Betriebe zu beraten. Mit 242 Betrieben konnte dieses Ziel knapp nicht erreicht werden.

Qualitativ sind die Unternehmen mit der Beratung sehr zufrieden. 95% der Unternehmen beurteilen sie als gut bis sehr gut. Die Inhalte eines Handbuchs für die Beratung- und Prozessbegleitung wurde erstellt und laufend den Bedürfnissen der Unternehmen angepasst. Die qualitativen Ziele konnten somit erreicht werden. Im Rahmen der Verfassung des Gesuchs Unternehmen rauchfrei 2010-2014 wurde das Beratungskonzept überarbeitet. Der Bedarf der Unternehmen nach Werbe- und Displaymaterial (Kleber, Tischsteller, Deckenrotair usw.) konnte zu 100% abgedeckt werden.

4.2 Informationsveranstaltungen werden durchgeführt

Die deutlichste Abweichung von den gesetzten Zielen ist quantitativ bei den Informationsveranstaltungen festzuhalten. Von den erwünschten 250 Informationsveranstaltungen konnten nur 47 realisiert werden (relativer Zielerreichungsgrad von 19%).

Die durchgeführten Informationsveranstaltungen waren hingegen qualitativ sehr erfolgreich. Im Durchschnitt resultierte aus jeder Veranstaltung 1.2 Rauchstopp-Trainings. Aus den Rückmeldungen der Rauchstopp-Trainer und der Ansprechpartner in den Unternehmen geht hervor, dass die Informationsveranstaltungen beliebt sind und ihren Zweck gut erfüllen. Die Teilnehmenden konnten die Rauchregelungen besser verstehen und das Verständnis zwischen Rauchenden und Nichtrauchenden konnte verbessert werden. Die qualitativen Ziele wurden somit erreicht.

4.3 Rauchstopp-Training für Rauchende in Betrieben ist erfolgreich (qualitativ und quantitativ)

Betreffend der Rauchstopp-Trainings konnten wir unsere Ziele mit einem relativen Zielerreichungsgrad von 109% übertreffen (Total 58 Trainings). Es ist festzuhalten, dass die Datenbasis des Messzeitpunkts ein Jahr nach Abschluss des Trainings mit einem Rücklauf von 75% eher schwach ist. Die angestrebte Quitrate von 40% konnte mit einem gemessenen Wert von 30% (ITT) nicht erreicht werden. Allerdings muss anlehnend an die Cochrane Database gesagt werden, dass die Zielgrößen wohl zu hoch angesetzt waren. Hier wurde uns vom Swiss TPH³ eine Korrektur auf 20-30% (ITT) geraten. Vor diesem Hintergrund kann unsere Quitrate als gut beurteilt werden.

Eine sehr geringe Drop out –Rate von 9% und eine Weiterempfehlungsquote des Rauchstopp-Trainings durch die Teilnehmenden von 94% deuten auf eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Angebot hin. Die Teilnehmenden beurteilen die Coping-Strategien als hilfreich (93% der Teilnehmenden) und sehen ihre Erwartungen an das Training als weitgehend erfüllt an (80% der Teilnehmenden). 37% der nicht rauchfreien Teilnehmenden konnten sich zudem im transtheoretischen Modell nach DiClemente und Prochaska um mindestens eine Stufe verbessern. Aufgrund dieser Zahlen konnten alle quantitativen Ziele erreicht werden. Qualitativ wurden die Ziele somit erreicht.

4.4 Weiterbildung Rauchstopp-Trainer nach IFT-Modell ist erfolgreich (quantitativ und qualitativ)

Alle geplanten Weiterbildungen zum Rauchstopp-Trainer nach dem IFT-Modell konnten erfolgreich umgesetzt werden. Die ausgebildeten Trainer fühlten sich nach der Weiterbildung alle in der Lage, das Gelernte auch im Feld einzusetzen, womit unser Ziel quantitativ erreicht wurde. Zudem betonten die Teilnehmenden, dass die Weiterbildung für die Umsetzung der Rauchstopp-Trainings sehr hilfreich und spannend sei.

4.5 Unternehmen rauchfrei wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen (Projektkommunikation)

In unserem Kommunikationskonzept waren die primären Ansprechpartner Geschäftskunden (Geschäftsführer, Personal- oder Sicherheitsverantwortliche). Deshalb hat sich unsere Kommunikation v.a. auf diese Zielgruppe konzentriert. Wir konnten durch entsprechende PR-Artikel, Versände oder Teilnahmen an Foren und Fachtagungen die Bekanntheit des Projekts deutlich steigern. Es können dazu zwar keine Marktforschungsergebnisse geliefert werden. Aufgrund der generierten Anfragen durch Unternehmen kann auf eine entsprechende Bekanntheit geschlossen werden.

Die **Website** konnte innerhalb der geplanten Zeit umgesetzt, getestet und in Betrieb genommen werden. Bereits kurz nach der Aufschaltung Anfang 2007 konnten monatlich rund 650 Besucher registriert werden. Diese Zahl der Besucher pro Monat hat sich mit einigen Ausschlägen nach oben auf diesem Niveau eingependelt. Diese Zahl liegt somit deutlich über unseren Erwartungen und gesteckten Zielen. Qualitativ erhielten wir stets ein gutes Feedback zu unserer Website. Obwohl das Kontaktformular online kaum genutzt wurde, wurden viele telefonische Anfragen oder anfragen per E-mail über die Website generiert.

4.6 Vernetzung und Synergien werden genutzt

Unternehmen rauchfrei engagiert sich aktiv bei nationalen Anlässen (z.B. AT-Tagungen) und vernetzt sich mit relevanten Stakeholdern:

- Tabakprävention (z.B. Radix, AT-Schweiz, Lungenliga St. Gallen)

³ Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH); früher ISPM Basel

- Betriebliches Gesundheitsmanagement (z.B. BGM Zürich, Fit im Job)
- Bund und Kantone (SECO, kantonale Fachstellen)
- Verbände (Verband Arbeitssicherheit Schweiz, Schweizerische Management Gesellschaft, Gewerbeverbände)
- Versicherungen (Swiss Live, Helsana)

Das Ziel der guten Vernetzung der Nutzung von Synergien wurde erreicht.

4.7 Etablierung in der Tabakprävention ist erfolgt

Die erfolgreiche Umsetzung des Projekts sowie die gute Bekanntheit und Anerkennung in der schweizerischen Tabakpräventionslandschaft erlauben unseres Erachtens den Schluss, dass es sich um ein gut etabliertes Projekt handelt und dieses Ziel somit erreicht wurde.

5 Leistungsergebnisse (Output)

Bitte nennen Sie die erbrachten Leistungen (z.B. Manual, Broschüre, Schulungsunterlagen u.ä.)

Wurden alle geplanten Leistungen erbracht?

(Falls die Leistungen nur teilweise erbracht wurden, dann erläutern Sie die Gründe dazu unter Pt. 7)

Die Leistungsergebnisse werden nach den einzelnen Dienstleistungsbereichen gegliedert:

5.1 Beratung und Prozessbegleitung

Output	Erläuterungen
Beratungskonzept für Betriebsberatungen	Das Beratungskonzept enthält die Struktur, Inhalte und Abläufe der Beratung.
Diverse Checklisten und Leitfaden für Berater	Checklisten und Leitfäden für die Themen Evaluation, Beratungsprozess, Wording wurden erstellt oder von anderen Fachstellen übernommen und zusammengestellt.
Präsentationsdossier für Verkaufsgespräche in Unternehmen	Dossier mit Flyer, Material, Informationen und Dokumentationen als Hintergrundinfos bei einer Beratung.
Powerpointpräsentationen	Präsentation für die Information von Projektgruppen oder Geschäftsleitungsmitglieder, die sich um das Thema „Umsetzung der Rauchregelungen“ kümmern.
Vorlagen	Vorlagen für Anträge, Reglemente, Einladungen.
Dokumentationsblatt Betriebskontakte	Die Beratenden können die wichtigsten Angaben zu Kontakten auf dem Dokumentationsblatt festhalten. Es dient sowohl als Erhebungsinstrument für die Evaluation als auch als Kundendatenblatt.

5.2 Informationsveranstaltung

Output	Erläuterungen
Das Konzept für die Infoveranstaltung wurde erstellt.	Die Ziele der Infoveranstaltung sind die Verbesserung der Akzeptanz von neuen Rauchregelungen und die Motivation der Rauchenden für die Teilnahme an einem Rauchstopp-Training.
Powerpointpräsentation	Eine Powerpointpräsentation beinhaltet die Themen Rauchen, Passivrauchen, Sucht, Rauchstopp-Methoden.

Testunterlagen	Testunterlagen für die Prüfung der Eignung für ein Rauchstopp-Training nach dem IFT4-Modell.
Quiz	Ein Fragebogen führt die Teilnehmenden zu Beginn einer Infoveranstaltung in den Themenbereich ein und aktiviert das Vorwissen.

5.3 Rauchstopp-Training

Output	Erläuterungen
Anpassung des Konzepts des Rauchstopp-Trainings nach IFT-Modell an die Anforderungen des Unternehmenssettings in der Schweiz.	Ein Konzept des verhaltenstherapeutisch-kognitiven Rauchstopp-Trainings nach IFT ist entwickelt.
In Zusammenarbeit mit dem IFT in München wurde das Konzept für die Kompaktversion des Rauchstopp-Trainings entwickelt.	Aufgrund der Nachfrage von Unternehmen nach einem kompakteren Trainingsformat wurde die Kompaktversion des Rauchstopp-Trainings entwickelt, das im Wesentlichen die selben Wirkkomponenten beinhaltet, aber zeitlich anders gliedert ist.
Je ein Manual für die Standard- und Kompaktversion des Rauchstopp-Trainings	Das Manual beinhaltet alle trainingsrelevanten Inhalte und Abläufe für die Trainer.
Je ein Workbook für die Standard- und Kompaktversion des Rauchstopp-Trainings	Die Teilnehmenden profitieren von 2 unterschiedlichen Versionen des Workbooks. Das Workbook beinhaltet alle trainingsrelevanten Inhalte für die Teilnehmenden.

5.4 Weiterbildungen

Output	Erläuterungen
Weiterbildung Beratung und Prozessbegleitung	Alle in der Beratung tätigen Projektmitarbeitenden wurden weitergebildet. Momentan sind 9 Angestellte von kantonalen Lungenligen als Beratende tätig.
Jährliche Refresher-Weiterbildungen für die Rauchstopp-Trainer	Die Refresher-Weiterbildungen zu verschiedenen Themen wurden jährlich jeweils ein- bis zweimal umgesetzt. Wo sinnvoll, wurden die Weiterbildungen einem erweiterten Kreis geöffnet. So konnte ein Zusatznutzen generiert werden.
Teachers-Training zum Ausbildner der Rauchstopp-Trainer nach IFT Modell	Grégoire Vittoz von der Lungenliga Waadt kann als offizieller Ausbildner französisch sprechende Teilnehmende zu Rauchstopp-Trainern nach IFT-Modell weiterbilden. Bisher finden die Weiterbildungen zum Rauchstopp-Trainer erst in der deutschen Sprache statt.
Weiterbildung zum Rauchstopp-Trainer	45 Rauchstopp-Trainer wurden weitergebildet. Aufgrund von Fluktuation stehen aktuell rund 30 Trainer zur Verfügung.

⁴ Institut für Therapieforschung München (IFT)

5.5 Kommunikation/PR

Output	Erläuterungen
Kommunikationsaktivitäten	Unternehmen rauchfrei konnte durch PR-Aktivitäten diverse Medienauftritte generieren.
Displaymaterial zur Signalisation von Rauch- und Nichtraucherbereichen wurde verkauft.	Kleber, Plakate, Rotairs, Tischsteller etc. wurden von Unternehmen bestellt und eingesetzt.
Mailings	Unternehmen rauchfrei hat selbst Versände lanciert und sich an nationalen und kantonalen Versänden von Partnern beteiligt (Betriebliches Gesundheitsmanagement Zürich, Rauchstopp-Wettbewerb usw.)
Kooperationen mit Versicherungen	Unternehmen rauchfrei ist Partnerin von Helsana und Swiss Life im Rahmen des Präventionsangebots für Unternehmen.
Flyer und Präsentationsdossier	Ein Dossier mit Flyern, Displaymaterial und bedarfsgerechten weiteren Unterlagen für Entscheidungsträger in Unternehmen.
Powerpointpräsentation	Für Verkaufs- und Beratungsgespräche mit Geschäftsleitungsmitgliedern steht eine Powerpointpräsentation zur Verfügung.

5.6 Website

Die Website wurde auf Deutsch und Französisch aufgeschaltet. Sie bietet fachliche Informationen und Kontakte für die jeweiligen Kantone.

5.7 Netzwerk

Unternehmen rauchfrei ist mit wichtigen Akteuren der Tabakprävention vernetzt. Zudem wurden auch Vernetzungspartner im privatwirtschaftlichen Setting gewonnen (Handelskammern, Managementgesellschaften, Berufsvereine usw.)

5.8 Qualitätsmanagement/Evaluation

Für unsere Dienstleistungen wurden Leitfäden und Checklisten entwickelt.

Ziele wurden klar definiert und quantifiziert, womit sie auch messbar sind. Wichtige Kennzahlen werden extern durch das Swiss TPH⁵ ermittelt und ausgewertet. Die Evaluationsergebnisse und mögliche Optimierungsempfehlungen der Evaluation lassen sich den beiden nächsten Kapiteln entnehmen.

⁵ Swiss Tropical and Public Health Institut (Swiss TPH; früher ISPM Basel)

6 Erreichte Wirkungen (Impact)

(Diese Angaben stellen eine qualitative und subjektive Sichtweise der Projektleitenden dar..)

Wurde eine externe Wirkungsevaluation durchgeführt? Ja (bitte Bericht beilegen) / Nein

Wenn nein:

Welche Wirkungen haben Sie mit Ihrem Projekt erreicht? Worauf stützen sich Ihre Aussagen?

Im Evaluationsbericht zum Projekt Unternehmen rauchfrei des Swiss TPH vom April 2010 sind die wichtigsten Daten enthalten (vgl. Beilage). Insgesamt sind die Resultate sehr erfreulich.

Der Bericht zeigt, dass viele kürzere Beratungen, vor allem am Telefon, nicht oder nur teilweise qualitativ dokumentiert wurden. Aus subjektiver Sicht konnten den betreffenden Unternehmen wichtige Hinweise und Orientierung zur optimalen Gestaltung der Rauchregelungen geliefert werden. Insbesondere in den letzten Monaten gab es immer wieder Anfragen zum Bundesgesetz. Aufgrund dieser Gespräche muss davon ausgegangen werden, dass sich die Unternehmen um eine korrekte Umsetzung des Gesetzes bemühen und die Regelungen entsprechend der Empfehlungen gestalten.

Ziel für die neue Evaluation ist es, das Wirkungsmodell nochmals kritisch zu überprüfen und entsprechende Modifikationen im Evaluationskonzept vorzunehmen. Die wichtigsten wären das 1-Jahres Follow-up beim Rauchstopp-Training und die differenziertere Erfassung der Beratungen resp. deren Ergebnisse.

7 Projektrückblick und Erfahrungen

Bitte beantworten Sie alle Fragen:

1) Wie erklären Sie sich die tatsächliche Zielerreichung und die Leistungsergebnisse?

Die überwiegend hohen Zielerreichungsgrade sind auf eine gute Projektstruktur, ein gutes und motiviertes Team und auf eine gute Nachfrage nach unseren Dienstleistungen zu erklären.

Das Unternehmenssetting bietet sehr gute Rahmenbedingungen für die Lancierung von Tabakpräventionsprojekten. Die Kommunikationswege innerhalb der Unternehmen sind gut etabliert und die Unternehmen bieten ihren Arbeitnehmenden in den meisten Fällen monetäre oder zeitliche Anreize für die Teilnahme.

Das Projekt Unternehmen rauchfrei ist sehr gut in die Struktur der kantonalen Lungenligen eingebettet. Es handelt sich um das grösste, nationale Präventionsprojekt der Lungenligen. Die Führungspersonen vieler kantonalen Lungenligen investieren finanzielle und personelle Ressourcen in kantonale Projektaktivitäten, die durch die Anreizbeiträge aus dem Projekt nicht gedeckt werden könnten.

Folgende Tabelle listet die Ziele auf, die nicht erreicht wurden und es wird jeweils eine Begründung dazu gegeben.

Verfehltes Ziel	Begründung, weshalb Ziel nicht oder nur teilweise erreicht wurde
Das Ziel Beratung und Prozessbegleitung konnte quantitativ zu 97% erreicht werden, was annähernd der Zielvorgabe entspricht.	Dennoch sehen wir ein Potenzial zum Wachstum, das insbesondere durch ein intensiveres Marketing erreicht werden soll.
Die angestrebten 250 Informationsveranstaltungen konnten nicht erreicht werden (n=47).	Es ist nicht realistisch, davon auszugehen, dass beinahe jede Beratung eine Informationsveranstaltung hervorbringt. Gerade kleinere Unternehmen tendieren gemäss unserer Beobachtung dazu, ihre Mitarbeitenden selbst zu informieren und verteilen Broschüren, die wir ihnen zur Verfügung stellen. Es kann davon ausgegangen werden, dass auch in diesen Unternehmen das Personal minimal informiert wird.
Die erhobenen Evaluationsdaten aus den Rauchstopp-Trainings weisen punktuell Mängel auf. Insbesondere der Rücklauf nach einem Jahr war 75 % ungenügend. Die daraus resultierende Quit-rate (ITT) ist 30 % dennoch als erfreulich zu beurteilen.	Bisher wurde nur postalisch nachbefragt, was für den geringen Rücklauf vermutlich die hauptsächliche Ursache ist. Neuer Standard für die Nachbefragung bildet eine telefonische Nachfrage aller Trainingsteilnehmenden. Zudem soll eine neue Codierung der Trainingsteilnehmenden, die eine bessere Anonymität gewährleistet, die Compliance verbessern. Wir kommen dieser Forderung nach. Das Swiss TPH hinterfragt die Wirksamkeit dieser Modifikation kritisch.

2) Welche Massnahmen zur Zielerreichung haben sich bewährt, welche nicht? Welches waren förderliche und hinderliche Faktoren (Erfolgs- resp. Misserfolgsfaktoren)?

Erfolgsfaktoren

- gute Produkte resp. Dienstleistungen
- Nutzen der bereits etablierten Kommunikationswege in Unternehmen
- finanzielle Anreize durch Unternehmen
- gut ausgebildetes und motiviertes Personal
- guter Webauftritt
- Nutzen von Synergien durch Vernetzung und Kooperationen
- professionelles Image der Lungenliga bei der Zielgruppe
- In der Pilotphase konnten wichtige Erfahrungen gesammelt und Korrekturen vorgenommen werden.
- klare Trennung des politischen Engagements der Lungenliga für den Schutz vor Passivrauchen und den Aktivitäten im unternehmerischen Setting.
- Das IFT München garantiert für ein wissenschaftlich basiertes, standardisiertes Rauchstopp-Angebot.
- Kundenorientierung hinsichtlich Terminologie und Möglichkeit zu massgeschneiderten Angeboten

Misserfolgsfaktoren

- Budget für Marketing/Kommunikation war sehr gering bei gleichzeitigem Abschluss der nationalen Kampagne arbeitsplatz.rauchfrei während des laufenden Projekts Unternehmen rauchfrei
- schwankende personelle Ressourcen bei kantonalen Lungenligen (z.B. bei politischen Aktivitäten sinkt die Priorität von Unternehmen rauchfrei)
- Da KMUs häufig kein professionelles Gesundheitsmanagement etabliert haben, ist das Verständnis für Gesundheitsthemen weniger gegeben als bei Grossunternehmen.
- nur geringe finanzielle Mittel für die Umsetzung in der Romandie

3) Wie schätzen Sie den Aufwand und die Kosten im Vergleich zum Nutzen ein?

Es wurde bereits im Gesuch an den Tabakpräventionsfonds angedeutet, wie schwierig eine Schätzung des monetären Nutzens des Projekts ist. Gemäss der Weltbank (Tobacco control) gehören verhältnispräventive Ansätze wie Schutz vor Passivrauchen am Arbeitsplatz und verhaltenspräventive Ansätze wie unsere Rauchstopp-Trainings zu den effektivsten Methoden um den Tabakkonsum zu reduzieren und entsprechende Gesundheitskosten zu sparen.

Es konnte mit den vorhandenen Mitteln eine Projektstruktur aufgebaut werden, die nun auch in der neuen Projektphase genutzt werden kann. Zudem wurde das Projekt mit Ressourcen aus kantonalen Lungenligen unterstützt, die durch die Anreizbeiträge nicht abgedeckt werden konnten und einen Mehrwert generiert haben.

Es wurde auf eine gute Kostenkontrolle Wert gelegt, indem die Ausgaben regelmässig überprüft und optimiert wurden (Preisverhandlungen, Abstossen von nicht rentablen Produkten aus dem Shop).

4) Welche allgemeinen Erfahrungen haben Sie mit dem Projekt gemacht?

Das Projekt Unternehmen rauchfrei wurden von mehreren Vertretern der Wirtschaft gelobt und in Abgrenzung zu unseren politischen Aktivitäten als sinnvolle Massnahme der Tabakprävention beurteilt. Es ist gelungen, im Setting Unternehmen ein positives und professionelles Image aufzubauen. Deshalb hat die Lungenliga beider Basel beschlossen, das Projekt bis ins Jahr 2014 zu verlängern.

5) Weitere Aspekte?

Im Bereich der Evaluation unserer Beratung und Prozessbegleitung haben sich folgende beiden Punkte ergeben, zu denen bereits schon Lösungsansätze für die neue Projektphase ab 2010 entwickelt wurden:

Die Beratungsintensität schwankt sehr stark zwischen den einzelnen Einsätzen. Wir konnten diese Abstufung mit unseren Evaluationsinstrumenten nicht messen.	Anpassung der Evaluationsinstrumente durch das Swiss TPH und Einführung von neuen Evaluationsmethoden
Vom Erstkontakt mit einem Unternehmen bis zur Erteilung eines Auftrags vergehen in der Regel mehrere Monate. Viele kurze Telefonberatungen erleichtern dem Betrieb die Entscheidungsfindung. Diese Kontakte wurden bisher nicht dokumentiert.	Einführung von niederschweligen Evaluationsinstrumenten, um diese Kontakte zu erfassen. Die Kontakte werden als Kurzberatungen registriert.

8 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

Bleibt die Wirkung des Projekts auch nach Projektende bestehen?

Betreffend der Nachhaltigkeit der Veränderungen haben die Projektmitarbeitenden und die Mitglieder der Steuergruppe stets darauf abgezielt, Haltungen und Denkweisen in kantonalen Lungenligen zugunsten der Tabakprävention positiv zu beeinflussen. Dadurch konnten teilweise Strukturen und Prozesse so verändert werden, dass sie auch in den kommenden Jahren genutzt und allenfalls auch ausgebaut werden können. Es gibt entsprechende Signale aus den betreffenden Lungenligen.

Betreffend Nachhaltigkeit bei der Zielgruppe Unternehmen können wir aufgrund unserer Erfahrung davon ausgehen, dass gute Regelungen nicht mehr verändert werden. Die Erfassung der Nachhaltigkeit unserer Interventionen auf der Ebene der Mitarbeitenden wurde im Kapitel 4 „erreichte Ziele“ bereits ausführlich besprochen. Zu ergänzen wäre, dass die Infoveranstaltungen einen Teil zum Paradigmenwechsel „Nichtrauchen ist normal“ beigetragen haben dürften.

Zieht das Projekt weitere Wirkungen nach sich (Nachahmung, Schneeballeffekt)?

- Empfehlungen der Unternehmen regen weitere Unternehmen an.
- Rauchstopp-Trainings werden nicht nur im betrieblichen Setting umgesetzt, sondern auch in kantonalen Lungenligen mit privaten Klienten.
- Über das Thema Tabakprävention werden Betriebe angeregt, sich Gedanken zu weiteren gesundheitsfördernden Massnahmen zu machen (Gesundheit wird zum Businesscase).
- Die intensive Zusammenarbeit mit der Lungenliga St. Gallen dürfte dazu beigetragen haben, dass sie sich für die Initiierung des Projekts rauchfreie Lehre entschieden hat und auch den Sprung auf die nationale Ebene wagen will.

Gehen die durch das Projekt entstandenen Prozesse weiter und wirken sie über die Zielgruppe hinaus?

Diverse Lungenligen haben das Rauchstopp-Training auch ausserhalb des unternehmerischen Settings eingesetzt, so dass es Einzelklienten zu Gute kommt, die direkt über Unternehmen rauchfrei rekrutiert werden.

Haben Sie die Möglichkeiten der Multiplikation des Projekts geprüft? Welche Möglichkeiten haben Sie ausgemacht?

Wir haben in der Romandie eine starke Nachfrage beobachten können, die aufgrund der mangelnden Finanzierung nur unzureichend befriedigt werden konnte. Wir konnten für die kommende Projektphase die Lungenliga Waadt für eine enge Zusammenarbeit gewinnen und so das Projekt Unternehmen rauchfrei in der Romandie etablieren und ausbauen.

Gegen Ende der neuen Projektphase soll weiter geprüft werden, ob und allenfalls wie die Strukturen vom Unternehmenssetting gelöst werden und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden können. Diese Übertragung auf eine andere Zielgruppe würde letztlich in einem eigenen Projekt umgesetzt werden.

Wie werden Sie das erarbeitete Know-how sowie die gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar machen?

- AT-Foren
- AT-Tagungen
- Schlussbericht Tabakprävention
- Tabakpräventionstreffen Lungenliga Schweiz
- Website Unternehmen rauchfrei

9 Chancengleichheit

Haben Sie spezifische Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit unternommen (Gender, soziale Schicht und ethnische Zugehörigkeit)? Ja / Nein?

Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Wenn nein, hätten dank solcher Massnahmen Ihrer Meinung nach bessere Ergebnisse erzielt werden können?

Unternehmen rauchfrei spricht alle rauchenden Mitarbeitenden an, welche für einen Rauchstopp motiviert sind oder allenfalls motiviert werden können unabhängig von Geschlecht, Alter, Ausbildungsstand, Funktion im Betrieb, ethnischer Zugehörigkeit etc.⁶

Trainings und Trainingsunterlagen waren und sind zurzeit in Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich. Für Englisch sprechende Teilnehmende liegt eine Version der Informationsveranstaltung auf English vor.

Es ist im aktualisierten Projekt *Unternehmen rauchfrei* ausserdem vorgesehen, auf der Website Informationsmaterial zum Rauchstopp in den meistgesprochenen Sprachen in der Schweiz anzubieten. Form und Umfang sind noch zu bestimmen.

Für Lehrlinge sind in der ersten Projektetappe keine speziellen Trainings vorgesehen. Sie werden in der Hauptzielgruppe rauchende Mitarbeitende mit angesprochen. Zudem gibt es andere laufende Projekte, welche speziell auf diese Altersgruppe zielen (z.B. feelreal der Lungenliga beider Basel oder Rauchfreie Lehre der Lungenliga St. Gallen).

Im Rahmen des Projekts *Unternehmen rauchfrei* waren wir bemüht, migrationsspezifische Realitäten mitzubetrachten und zur Verringerung der gesundheitlichen Ungleichheiten beizutragen, die mit Migration in Zusammenhang stehen.

Im Projekt *Unternehmen rauchfrei* haben wir angestrebt, Arbeitnehmende mit Migrationshintergrund ebenso wie alle anderen Teilnehmenden im regulären Projektrahmen adäquat anzusprechen – im Sinne eines integrativen, transkulturellen Ansatzes. Einem Unternehmen ein möglichst massgeschneidertes Angebot für die Regelungen zum Schutz vor Passivrauchen zu offerieren bedeutet, örtliche, branchenspezifische, mitarbeiterspezifische und betriebskulturelle Aspekte miteinzubeziehen.

Wir befinden uns im Gespräch mit der Projektleitung des Projekts „Transkulturelle Prävention und Gesundheitsförderung“, um Erfahrungen und Dokumente aus dem Projekt für das betriebliche Setting einzusetzen. Wir orientieren uns in der Projektphase 2010-2014 in unserem Reflexions- und Steuerungsprozess am unter www.transpraev.ch veröffentlichten Raster der Leitfragen für die transkulturelle Öffnung von Angeboten und Projekten der Prävention und Gesundheitsförderung.

Erkenntnisse aus migrationsspezifischen Projekten wie dem des Instituts für Sucht- und Gesundheitsforschung, ISGF Zürich, für das niedrigschwellige Rauchstopp-Therapieangebot für türkeistämmige Migrantinnen und Migranten verfolgen wir mit grossem Interesse und sind bemüht, die Ergebnisse auch für die Arbeit im unternehmerischen Setting nutzbar zu machen.

⁶ Faktoren wie Gender, soziale Schicht, ethnische Zugehörigkeit werden selbstverständlich innerhalb der Gespräche während der Rauchstopp-Trainings miteinbezogen.

10 Auf den Punkt gebracht

Welches sind die Stärken und die Schwächen des Projekts?

Stärken

- Die Kombination vom verhaltens- und verhältnispräventiven Ansatz hat sich sehr bewährt und entspricht einem Bedürfnis der Unternehmen.
- Die nationale Struktur der Lungenliga hat ermöglicht, im Rahmen des gegebenen Budgets in der gesamten Deutschschweiz tätig zu sein, indem die regionalen Partner das Projekt mit personellen und finanziellen Ressourcen haben.
- Die Projektpartner, v.a. die kantonalen Lungenligen, sind aufgrund der positiven und langfristigen Zukunftsaussichten weiterhin motiviert, das Projekt in ihren Kantonen umzusetzen.
- Die Kernkompetenzen im Projekt (Beratung, Informationsveranstaltung, Rauchstopp-Training) entsprechen hohen, qualitativen Standards.
- Die Lungenliga geniesst ein fachlich sehr gutes Image, auch bei Unternehmen.
- Das Engagement und die Motivation der Projektmitarbeitenden war aussergewöhnlich hoch, was einen authentischen und professionellen Auftritt in Unternehmen ermöglicht hat.
- Das Projekt vermittelt durch die professionelle Kommunikation in Unternehmen ein positives, modernes und professionelles Bild der Tabakprävention.

Schwächen

- Aufgrund der föderalistischen Struktur der Lungenliga braucht es bei Veränderungen in Prozessen, Strukturen oder Richtlinien eine relativ lange Vorbereitungszeit, in der die Stakeholder miteinbezogen werden.
- Durch den Wegfall der Kampagne arbeitsplatz.rauchfrei fehlt ein wichtiges Marketinginstrument, das auch durch ein erhöhtes Marketingbudget für die Projektphase 2010-2014 nicht kompensiert werden kann.
- Die intensiven politischen Aktivitäten der Lungenliga und die entsprechende Berichterstattung in den Medien wird im Unternehmenssetting mehrheitlich als zu restriktiv wahrgenommen und kann einen negativen Halo-Effekt auf Unternehmen rauchfrei haben.
- Die Pflege der vielen Projektpartner ist relativ zeitaufwändig und führt zu entsprechenden Opportunitätskosten, in dem bspw. weniger Zeit für Akquisition zur Verfügung steht.

11 Empfehlungen

Welche Empfehlungen geben Sie anderen Akteuren ab, die ein ähnliches Projekt planen?

Empfehlung 1

Betten Sie Ihr Projekt in bereits bestehende Strukturen ein, wie zum Beispiel die Lungenliga.

Empfehlung 2

Überprüfen Sie bei grösseren Projekten in einer Pilotphase Ihre Annahmen und korrigieren Sie gegebenenfalls Ihre Pläne.

Empfehlung 3

Nutzen Sie für die Tabakprävention auch das unternehmerische Setting. Es bietet bereits etablierte Kommunikationswege und Arbeitgeber leisten häufig einen finanziellen Anreiz für die Teilnahme am Programm.

Empfehlung 4

Bilden Sie Kooperationen mit Partnern und lassen Sie diese an der Projektentwicklung mit teilhaben. Dadurch gewinnen Sie eine breite Abstützung Ihres Programms.

Empfehlung 5

Beachten Sie bei der Finanzplanung auch Details wie Spesen (Reisespesen, IT, Kommunikation usw.) sehr genau, damit sich diese nicht plötzlich doch noch zu wesentlichen Kostenfaktoren entlarven.

Empfehlung 6

Setzen Sie Ihre Ziele realistisch und richten Sie sie an international anerkannten Standards aus.

Empfehlung 7

Achten Sie auf eine konsistente, aktuelle und informative Website. Sie können dadurch viel Aufmerksamkeit Ihrer Klienten/Kunden gewinnen.

Empfehlung 8

Planen Sie langfristig, um die Kontinuität Ihrer Arbeit zu gewährleisten.

Empfehlung 9

Stellen Sie den Nutzen für die Beteiligten, Betroffenen und Kooperationspartner hervor, indem Sie auf Win-Win-Situationen hinweisen.

Empfehlung 10

Belohnen Sie die Beteiligung Ihrer Partner an der Projektevaluation mit Anreizen.

12 Weitere Punkte